

Informationsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgehaltene Petit- zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Wellen-Beile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Bernipfisch Nr. 62, Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Mindr.	Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Sörbe erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechts- verbindliche Kraft.	Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., eogl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“
Schwerte, Mittwoch den 1. April 1903.		
36. Jahrgang.		

Anzeigengebühr für lokale Anzeigen, die sechsgepalene Zeit-
 zeile oder deren Raum 10 Pfz., außerhalb 15, Neblawe-Zeile
 10 Pfz., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.
 Beispresch - Anshluf. Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse
 Braus, Schwerte-Indr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis
Görbe erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., egl.
42 Pfg Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an
jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Zufriedener
Familienfreund.“

36. Jahrgang.

Schwerte, Mittwoch den 1. April 1903.

Mr. 77.

Er hatte tief den Heimathoden
 Begeist' für neue deutsche Saat,
 Ein Ackermann, dem Pflügen, Roden
 Und Säen galt als liebste That.
 Wo er den die hadervolle
 Schulfucherei sich dürr gelehrt,
 Da hat sein Aflug die Brachlandsscholle
 Für Segensfrucht aus Licht gefehrt.

Wie war die junge Saat ersprossen.
Da aus der Heimat Mutterchoß,
Wie war in Halm da geichossen
Das deutsche Leben reich und groß!
Wie hat in Garben da gebunden
Die volle Ernte seine Hand;
Wie hat zum Kranze da gewunden
Die Kunst, was sie an Blumen fand!

Herr, gib uns wieder einen Bauer
Wie Bimarc! Sieh, es hart das Feld
In Unkraut und in Armuttrauer
Des Wirtes, der es neu bestellt!
Gib einen Mann uns, den die Ranken
Des geilen Sadens schrecken nicht,
Der mit der Schar der Latgebanen
Für neue Frucht die Brache bricht!

Fritz Bley.

Berlin, 1. April 1903.

Deutschland.

— Kaiser Wilhelm in Kopenhagen. Am Geburtstage Bismarck's hat unser Kaiser seine Reise nach Kopenhagen angetreten, um den ihm im Oktober vorigen Jahres vom Kronprinzen von Dänemark abgestateten Besuch zu erwidern. Es hat lange genug gedauert, ehe dieser Besuchsaustausch möglich wurde, mit um so größerer Genugthuung darf man daher aber auch die Thatsache konstatiren, daß er nunmehr stattfinden konnte. Kaiser Wilhelm ist in Kopenhagen desselben sympatischen Empfanges gewiß, den vor einem halben Jahre Kronprinz Friedrich in Berlin gefunden hat. Daß bei den Dänen nunmehr auch der letzte Rest von Vitterkeit über die Ereignisse des Jahres 1864 schwinden werde, und daß insonderheit der greise König Christian, die Seele der antideutschen Bewegung in Dänemark während mehr als eines vollen Menschenalters, noch in seinen alten Tagen eine so vollkommene Wandlung durchmachen werde, um sich zu einem aufrichtigen Freund Deutschlands zu bekennen, das kann und wird niemand erwarten. Es genügt aber auch die Thatsache vollkommen, daß in Dänemark nunmehr endlich die Ueberzeugung durchdringen konnte, daß die Inter-

Roman von L. Haidheim.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Ja, ja, das hatte er getan, das war nicht zu leugnen. „Aber nun rege Dich nicht nutzlos auf, Mann,“ bat die Frau Oberstleutnant. „Unser Hans weiß, was jetzt seine Pflicht ist. Er muß eben alles daran setzen, Anna glücklich zu machen. Nun komm, erzähle mir, was Du mit dem Geheimen Kommerzienrat gesprochen hast.“

So kamen sie endlich auf andere Gedanken und am Ende doch wieder zu dem Schluß, das alles, was der Millionär gesprochen, den Stempel hoher Intelligenz und Bildung trug.

Daß er ein Geldmensch war, der wirklich, wie Hans schon angedeutet, von dem Grundsatz ausging: "es ist alles käuflich in der Welt, jedes hat seinen Preis" — unbedingte Anschauungen, die den alten Leuten tiefinnerlich widerstrebten, mochten doch wohl ihre auf Erfahrung begründete Berechtigung haben. War nicht ihr Hans vielleicht auch eins der zahllosen Beispiele?

In gegenseitiger Aussprache fanden sie gleichwohl ihren Mut und ihre Ruhe wieder, und der Oberstleutnant erzählte seiner Frau, Wolzin möchte Hans gern ein Reispferd schenken, er wage es aber nicht, es ihm anzubieten, denn Hans habe sich sogar schroff gesträubt, von Anna Geschenke, die über eine Handarbeit hinausgingen, anzunehmen.

Das Diner zu Ehren des Brautpaares verlief am anderen Tage über alle Erwartungen nett. Ulla sah in ihrem weißen Kleide reizend aus, und so gleichgiltig Anna Wolzin bei der Erwähnung des Wiedersehens mit der einstigen Schulkameradin auch gewesen, jetzt, wo sie Ulla gegenüber saß, fand sie dieselbe entzückend und nannte es unbegreiflich, daß sie sich seit der Schule so wenig gesehen hatten.

effen des Landes eine freundschaftliche Annäherung an Deutschland geradezu zur Notwendigkeit machen.

— **Preussisches Abgeordnetenhaus.** Am 1. April ist auch das Abgeordnetenhaus in die Osterferien gegangen. Nachdem am Montag die Gelebenswürfe betr. den Bau von Beamten- und Arbeiter-Wohnhäusern und betr. Schaffung eines Ausgleichsfonds für die Bahnverwaltung in zweiter Lesung angenommen worden waren, wurden diese Vorlagen am Dienstag verabschiedet. Hierauf wurde der freisinnige Antrag auf Zulassung der Feuerbestattung gegen die Stimmen der Freikonservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen abgelehnt. Ein Regierungsvorsteher erklärte, daß die Regierung dem Antrag nicht zustimmen könne; die Gefühle des christlichen Volkes dürften nicht verletzt werden. Die nächste Sitzung findet am 21. April statt mit der Tagesordnung: Nachtragsetzungen auf Errichtungen von Rentengütern und Genossenschaften.

— „**Teurer Kauf des Eisenbahnfiskus.**“ Die Kreuzzeitung“ druckt folgende Meldung des „Züsslicher Wochenblattes“ ab: Anfang dieses Monats, so wird uns aus Bromberg berichtet, kaufte Herr Kommerzienrat Aronsohn von dem Ziegeleibesitzer G. Eichenberg etwa 74 Morgen hinter den Eisenbahnanlagen gelegenes sandiges Land für 100 000 Mark und verkaufte es bereits zwei Tage später dem Eisenbahnfiskus für ungefähr 200 000 Mark. Sollte die Eisenbahnbehörde, die sich doch längst über den Wert dieses Geländes für ihre Zwecke klar sein mußte, nicht in der Lage gewesen sein, das Gelände in ihren Besitz zu bringen, ohne eine so exorbitante Provision zu zahlen?“

— Die Berliner Spiritisten sind trotz der Beurteilung der Anna Kothe obenauß. Sie haben zum Freitag eine große Versammlung einberufen und können sicher sein, wieder gewaltigen Zuspruch zu haben. Denn man glaubt gar nicht, wie viele Verteidiger des „Blumenmediums“ es in der „Stadt der Intelligenz“ gibt.

Italien

— **Papst Leo.** Die „Frankf. Ztg.“ erhält folgende Mitteilung: Die Nachrichten über das Befinden des Papstes lauten trotz gegenteiliger Pressstimmen höchst bedenklich. Die Erschöpfung war am Jubiläumstage höchst kritisch und hat sich inzwischen kaum wesentlich gehoben. Das Ableugnen in den Zeitungen bessert den Zustand nicht; nur wird man sich unvermittelt eines Tages vor einer nicht abzuleugnenden Tatsache finden.

Russland.

— Zur Auswanderung aus Finnland wird berichtet, daß eine Vereinigung seit langer Zeit in Amerika anfälliger angegebener Finländer im Staate Michigan 300 000 Acker Land angekauft hat, um darauf finnische Einwohner anzusiedeln, die ihre Heimat verlassen wollen, um der russischen Herrschaft zu entgehen.

Ebenso sehr schien Ulfa Annas Vater zu gefallen. Der Geheimen Kommerzienrat machte heute gar nicht den Eindruck eines liebevollen Brautvaters, vielmehr den eines wohlkonfervierten, stattlichen Mannes, der sich jünger fühlt, als seine Jahre. Hatte er anfangs viel mit Burghausen und dem Oberstleutnant gesprochen, so widmete er sich später ganz seinen Damen. Der Frau Oberstleutnant — da er mit einer gewissen Zügelndigkeit huldigte, als sei er in der Tat jünger als sie — und Ulfa, seiner Nachbarin zur Linken, mit der er scherzte und sich neckte, wie ein alter Freund. Beides klebte ihn vorzüglich und die allgemeine Heiterkeit bewies den Wirten, daß ihre kleinen Räume und die geringe Brunkentfaltung, die sie hatten aufwenden können, diesen Gästen nicht so wichtig war, wie der hohe Frohsinn, der heute die Stimmung so hell aufflammern ließ.

Die Stimmung so hell aufflammern ließ.
Sie fühlten sich alle unheimlich wohl. Die Frau
Oberfleisant atmete erleichtert auf, als sie ihren Hans
so frisch mit seiner Braut und Illa plaudern sah.
Nur einmal schien Anna etwas gesagt zu haben, was
ihm sehr mißfiel: die alte Dame hatte aber nicht genau
gehört, was sie sprachen, und als sie aufmerksam hin-
sah, erschien ihr die Unterhaltung der drei so harmlos,
daß sie geizig zu haben meinte.

Sie sprachen von gemeinsamen Schulfreundinnen der beiden Damen. „Aufs verkehrt?“ fragte

„So, hat Hilde in Eurem Hause verkehrt?“ fragte Ulla und setzte dann hinzu: „Schön fand ich sie schon in der Schule. Und wenn sie, wie Du sagst, sogar einen Künstler ersten Ranges begeistert —“

„O, nicht wahr, Hans, Ulla hätte sie in den lebenden Bildern bei uns sehen müssen! Wunderschön sah sie aus! Schade, daß sie so arm ist! Leutnant von Grumborn von den Garbedragonern liebte sie — doch daran war kein Gedanke. Aber, weißt Du, Hans, Berner Medingius soll sich um sie bewerben —“

Hans stieß einen scharfen Laut des Zornes oder Miß-

Ganz stieß einen scharfen Laut des Zornes oder Miß-

England.

— Ein sehr strenges Gesetz gegen den Alkoholismus ist seit Kurzem in England in Kraft getreten. Jeder Betrunkene wird festgenommen, auch wenn er keinen Unfug treibt. Hat er ein Kind unter sieben Jahren, so wird er mit einem Monat Gefängnis bestraft. Bei der dritten Verurteilung wird er als „chronischer Trunkenbold“ angesehen und seine Photographie allen Schankwirthn seines Quartiers zugesandt. Sobald er sich von nun an Alkohol zu verschaffen sucht, erhält er eine Geldstrafe, sodann Gefängnis. Die Schankwirthn seines Quartiers werden mit 200 Mark und bis zu sechs Monaten Haft bestraft, wenn sie ihm Alkohol verkaufen. Von solch einem „chronischen Trinker,“ der verhehlicht ist, darf sich auch der andere Teil sofort gerichtlich scheiden lassen.

lassen. — Britische Schadenfreude. Amerikas Zurückwei-
 ungen des deutschen Entgegenkommens erwecken in Lon-
 don eine gewisse Schadenfreude. Ein Londoner Blatt
 zählt drei Fälle auf: 1. Prinz Heinrichs Besuch und die
 Einladung der Miß Roosevelt, 2. das Geschenk der
 Statue Friedrichs des Großen, 3. die Einladung des ame-
 rikanischen Geschwaders nach Kiel, und das Blatt fragt:
 „Wird Deutschland endlich lernen, daß die Amerikaner
 nicht durch Schmeicheleien und Aufdringlichkeiten zu ge-
 winnen sind.“

== Meutereien englischer Truppen gehören gerade nicht zu den Seltenheiten. Der Erzherzog aber, der dieser Tage in der Artilleriekaserne zu Pretoria stattfand, übertrifft alles Dagewesene so sehr, daß eine genauere Mittheilung darüber am Platze ist. Dem „N. Z.“ wird darüber gemeldet: Ein Korporal des irischen Leicestier-Regiments sollte in die Wachtstube abgeführt werden. Seine Kameraden suchten ihn zu befreien. Sie holten ihre Gewehre und nahmen Aufstellung vor dem Wachtlokal. Es wurde zum Appell gelassen, aber die Meuterer verweigerten den Gehorsam und feuerten, als man sich ihrer zu bemächtigen suchte, auf die Begleitmannschaft des verhafteten Korporals. Achtzehn Mann wurden verwundet. Schließlich wurden 22 Anführer verhaftet.

Schwerte, 1. April 1903.

*** (Herr Regierungspräsident Dr. Kewers) verabschiedet sich von den Eingeleffenen des Bezirks durch folgende Veröffentlichung im Amtsblatt: „Nachdem S. Majestät der K. u. K. Allergnädigst geruht haben, meine Wahl zum Landeshauptmann der Rheinprovinz zu bestätigen, scheide ich mit Ablauf des Monats aus dem Amte des Präsidenten der königlichen Regierung zu Arnberg aus. Ich tue dies nicht ohne den sämtlichen Behörden

fallens aus, worauf ihn Anna erstaunt ansah.
 „Ich bitte, verzeih!“ — stieß er heraus und nahm
 sich zusammen.

„Ja, ich weiß, Du kannst ihn nicht leiden! Er ist nämlich immer wütend, Anna, wenn er hört, daß ein armes Mädchen einen reichen —“

„Ich bitte Dich, Anna, Heddingius ist ein Kretin, ein widerlicher Mensch —“

„Aber alle Welt nennt ihn brav und ehrenhaft, und Silbes Vater ist todkrank — sie hat keinen Pfennig Vermögen, wenn er stirbt —“

„Aber dann ständen ihr doch andere Wege offen! Sie war eine der Mächtigsten und würde mir herzlich leid thun, wenn sie unglücklich werden sollte.“

„Diese Ulla!“ lachte Anna Wolzin überlegen. „Als ob man absolut unglücklich würde, wenn man nach Geld heiratet! Ich sage Dir, es geht nun einmal nicht ohne Geld in unseren Verhältnissen! Ich werde Hülfe dringend brauchen, wenn ich ihr schreibe!“

„Das wirst Du nicht tun, Anna! Mißhe Dich nicht da hinein,“ fuhr Hans auf und seine Finger legten sich fest um ihr Handgelenk. Aber schon nach dem ersten Wort schien er sich zu besinnen, seine Stimme wurde mit jedem Wort milder.

Tiefer berührte diese Angelegenheit weder Ulla noch Anna. Inzwischen hatte sich die Unterhaltung der drei Herren auf Burghausens Besitzung und die Aussicht auf

„Grenz der Bahnhof unmittelbar an Ihr Grundstück?“ fragte Wolzin soeben.

„Es liegt noch der Kantrupp'sche Garten dazwischen, der dann auch weg müßte," gab der Oberstleutnant Auskunft.

„Kanttrupp? Baron Kanttrupp?“ fragte Wolzin auf-
 horchend. „Ist er derjenige, der bei den H.-schen Kurassie-
 ren stand? Er hatte einen Stiefbruder, der böse Ge-
 schichten —“ (Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

und den Bezirksangehörigen für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die tatkräftige Unterstützung, die sie mir während meiner Amtsführung immer und überall haben zuteil werden lassen, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen."

Heber den Bahnbau Iserlohn-Schwerte machte, wie wir schon kurz mitteilten, in der Freitagssitzung des preuß. Abgeordnetenhauses der natl. Abg. Noelen die folgenden Mitteilungen, die besonders die Notwendigkeit der Linie für unsere Nachbarstadt Iserlohn dartun: „Das zweite wichtige Projekt ist das einer Bahn von Iserlohn nach Schwerte. Die Stadt Iserlohn ist eine sehr alte Industriestadt; sie ragt gleichermaßen hervor durch einen umfassenden Handel. Die Bahn, die die Stadt jetzt besitzt, hat sie nur mit großen Opfern angekauft; sie hat durchschnittlich 50 000 Mark das Kilometer zahlen müssen. Der Bahnbetrieb genügt aber in keiner Weise den Erfordernissen einer Stadt wie Iserlohn. Keine andere Stadt in der ganzen Monarchie, wenn ich von der Stadt Lüdenscheid, die auch in meinem Wahlkreis liegt, und über die ich vorhin schon gesprochen habe, absehe, hat so äußerst ungünstige Bahnverbindungen. Die Hauptstrecke Leimathe-Iserlohn und ebenso die Strecke Iserlohn-Bröndenberg werden nur mit geringer Geschwindigkeit befahren. Damit Iserlohn die ihm zukommende Verbindung mit den Hauptlinien erhält, muß eine kurze gerade Verbindung nach Schwerte gebaut werden. Wird dann, wie anzunehmen ist, von Schwerte aus eine Bahn nach Vöhringhausen-Dortmund gebaut, so sind die Iserlohn-Fabrikanten in der Lage, ihre Kohlen auf einem bedeutend kürzeren Wege zu beziehen. Ebenso wird die Verladung der Materialien und der Fabrikate günstiger sein. Der Personenverkehr nach dem Norden und Osten wird sehr viel günstiger sich gestalten. Die Strecke Iserlohn-Leimathe ist schon jetzt überlastet. Der Betrieb wird wegen der vielen Steigung von 1 : 40 äußerst teuer. Die Legung eines zweiten Geleises würde außerordentliche Unkosten veranlassen, weil dazu ein kostspieliger Grunderwerb und das Aufschütten hoher Böschungen erforderlich wäre. Auch könnte möglicherweise dadurch eine der größten Sehenswürdigkeiten der Gegend, die Dechenhöhle in Gefahr kommen. Im reinen finanziellen Interesse des Staates liegt es, die Bahn Iserlohn-Schwerte, welche den Bahnhof Hagen sehr entlasten würde, möglichst bald zu bauen."

Personale. Der Lehrerin Fräulein Elisabeth Gremer ist bei der hiesigen höheren Mädchenschule eine Schulfstelle endgültig verliehen worden.

Ein Unglücksfall. Der noch böhere Folgen, als er schon hatte, hätte haben können, ereignete sich gestern Abend in einer Familie in der Wilhelmstraße. Ein kleines 2jähriges Kind fiel in Abwesenheit der Mutter mit der Milchflasche von einem Stuhl und unglücklicherweise mit dem Kopf in die Glascherbe, sodaß die kleine sich eine klaffende Wunde an der Stirn zuzog, die von dem von Hausausfassen sofort hinzugerufenen Arzte wieder zugenäht werden mußte und durch die entstehende Narbe das Mädchen wohl dauernd entstellt wird. Und doch ist noch Glück bei diesem Unglück gewesen, denn wie leicht hätte nicht das Auge selbst verletzt werden können. Der Vorfall ist wiederum eine ernste Warnung an alle Mütter, kleine Kinder, wenn sie eine Flasche oder dergleichen in Händen haben, nicht aus den Augen zu lassen.

Zahn-Untersuchungen in den Schulen. Die Regierung hat gestattet, daß 14 Zahnärzte im Bezirk Arnberg statistische Erhebungen über die Ursachen der Zahnverderbnis in den Volksschulen ihres Wohnortes anstellen.

Die Straßenbahnverwaltung hat mit dem heutigen Tage auf der Strecke Schwerte-Weithofen den Zwölfsminutenbetrieb eingeführt.

Die Anlage des neuen Bahnhofs, insbesondere diejenige des nördlichen Teils gewährt einen interessanten Anblick, zunächst ist man jetzt damit beschäftigt, die etwa 120 Meter lange Unterführung, die ganz gewaltige Dimensionen erhält, fertig zu stellen, dann führt man an der linken Seite des Bahndammes gewaltige Futtermauern auf, außerdem werden dort fortwährend Unmengen Anschüttungsmaterial zur Herstellung der neuen Bahndämme abgeladen. Auch ist der Fahrweg an dieser Seite um etwa 50 Meter nach links verlegt worden.

Examen. Bei der diesjährigen Einj.-Freiw.-Prüfung der Oberrealschule zu Hagen bestanden u. a. auch zwei Schüler aus Schwerte, nämlich die Sekundaner S. Kollmann und S. Walter.

Molkerei. In der kürzlich stattgehabten Generalversammlung der hiesigen Molkerei-Genossenschaft wurde u. a. beschlossen, von den großen Verkaufserlösen den nächsten an die Genossen nach Maßgabe ihrer Milchlieferungen den Betrag von 20 000 Mark zur Verteilung zu bringen; der Rest des Gewinnüberschusses aus dem Verkauf der Molkerei soll bis auf weitere Verfügung bei der Sparkasse zu Hagen zinsbar angelegt werden.

Schützenfest. In diesem Jahre wird wiederum ein großes Schützenfest abgehalten werden, und zwar von dem Arbeiter-Schützenverein. Es ist diese Feier darum angeregt worden, weil der hiesige Bürger-Schützenverein erst im kommenden Jahre ein gleiches Fest begehen will.

Statistisches. Die neueste Nummer des Amtsblattes der königlichen Regierung zu Arnberg enthält u. a. an Bekanntmachungen: 193 Steckbriefe, 75 Vorladungen an Militärpflichtige, die ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen haben, 20 Zwangsvollstreckungen, 17 Konkurse, 4 Ehescheidungen und 15 Gütertrennungen.

Ein seltenes Zusammentreffen. In diesem Jahre tritt der seltene Fall ein, daß Christen und Juden zusammen Ostern feiern; Oster Sonntag und der erste Passahstag fallen auf einen Tag! Diese Fest-Gleichzeitigkeit hat noch keiner erlebt; seit dem letztenmal sind nämlich schon — 575 Jahre verflossen.

Eine fast totale Mondfinsternis steht am 11. April bevor. Der Anfang ist um 11 Uhr 35 Minuten, das Ende 2 Uhr 52 Minuten (mitteleuropäische Zeit). Der Höhepunkt ist 1 Uhr 13 Minuten, um 0,97 des Monddurchmessers verfinstert ist.

Silberholz. 31. März. Dem hiesigen Lehrer Herrn Martin Köhne ist eine Schulfstelle in der evang. Schulgemeinde Dortmund endgültig verliehen worden.

Aplerbeck. 31. März. Aus der Haft entlassen ist der unter dem Verdacht der Brandstiftung listierte Vergmann Wälder von hier. Die Verdachtsmomente scheinen sich nicht aufrecht erhalten zu lassen.

Aus Westfalen und Rheinland.

Dortmund. 31. März. Die Aufstellung des Bismarck-Denkmals am Südwall ist beendet. Der etwa 3 1/2 Meter hohe dreiteilige Sockel, in möglichst einfacher Form und nicht poliertem Granit gehalten, harmonisiert ausgezeichnet zu der etwa 3,25 Meter hohen Bronzefigur. Sämtliche geladenen auswärtigen Persönlichkeiten haben abgefragt.

Hagen. 31. März. (Bis zum letzten Atemzuge treten) in seinem Dienste war der alte Gefangenenaufsicher R. Er brachte gestern Abend 7 Gefangene, die in Herdecke gearbeitet hatten, in den Eisenbahnzug nach Hagen; schon während des Tages hatte er sich nicht wohlgefühlt, im Zuge verschlimmerte sich sein Zustand und mit den Worten: „Gott, laß mich noch bis ans Amtsgericht gelangen.“ starb der Beamte. Jedenfalls hat ein Schlagfluß seinem Leben ein Ende gemacht. Die Gefangenen trugen den Leichnam ihres Hüters aus dem Wagen, und dann wurden sie von einem Polizeibeamten zum Gefängnis geleitet. Die Leiche wurde in die Wohnung des Toten gebracht.

Hohenlimburg. 31. März. (Kriminelle Entdeckungen) die zu ihrer vollen Klarstellung allerdings noch eine umfassende Verneisnahme nötig machen werden, sind hierorts in den letzten Tagen erfolgt. Sowohl im Mühlenort als auch in der benachbarten Gebirgsschlucht „Strunfischle“ hat man je eine nur oberflächlich verscharrte Kindesleiche entdeckt und ist durch glückliche Kombination wahrscheinlich auch schon den wirklich Schuldigen auf die Spur gekommen. In dem einen Falle soll es sich nämlich um das totergeborene (?) Kind einer Hauswirtsin namens Köter handeln, die dem verurteilten Arbeiter Rothhaus den Haushalt geführt hat; und im zweiten Falle vermutet man als Mutter des anderen Kindes, von dem man noch nicht weiß, ob es gelebt hat, eine Frau Jani geb. Winter, die jüngst mit ihrem aus dem Bochumer Gefängnis ausgebrochenen Bruder gemeinsam die Flucht nach Belgien ergriffen hat, von wo schon Lebenszeichen der beiden vorliegen. Die Angelegenheit wirbelt hierorts natürlich viel Staub auf.

Iserlohn. 31. März. (Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht!) Eine Angestellte eines hiesigen größeren Geschäfts wußte sich durch ihr an den Tag gelegtes „frommes“ Wesen das Vertrauen des Prinzipals im vollsten Maße zu erwerben, zumal sie auch längere Jahre schon im Geschäft tätig war. Den Kolleginnen dieses frommen Mädchens fiel es aber sehr auf, daß dieses einen Aufwand machte, sich Extravaganzen erlaube, die keineswegs mit ihrem Beruf in Einklang zu bringen waren, zumal auch noch ein Ueberfluß verblieb, der zinsbar der Sparkasse übergeben werden konnte. Man suchte der Sache auf den Grund zu kommen und fand dann auch schließlich heraus, daß die Kasse des Prinzipals die so sehr ergiebige Quelle war. In die Enge getrieben, gestand sie dann schließlich ihren groben Vertrauensbruch ein und verstand sich dazu, einen größeren Betrag von der Sparkasse zu entnehmen und als Entschädigung zurückzugeben. Nur der Vermittlung dritter Personen hat sie es zu verdanken, daß die Sache nicht der Staatsanwaltschaft übergeben worden ist.

Hoven bei Witten. 30. März. (Blutvergiftung.) Infolge einer Blutvergiftung starb hier ein erst seit wenigen Wochen verheirateter Arbeiter. Er hatte sich mit unsauberen Fingernägeln ein kleines Geschwür aufgekratzt, die Wunde entzündete sich und schwellte in kurzer Zeit so bedenklich an, daß ein Arzt in Anspruch genommen werden mußte. Allein die Hilfe kam zu spät, die Blutvergiftung hatte schon so weit um sich gegriffen, daß der Mann nicht mehr gerettet werden konnte.

Hamm. 31. März. („Schule und Haus.“) Eine betrübende Illustration zu diesem Thema liefert folgender Brief eines Familienvaters in Hamm an den Lehrer seines Sohnes: „Das mein Sohn August Samstag die Schule um 10 Uhr verlassen hat, das hatte ich ihm befohlen. Wenn er seine Schulzeit beendet hat, dann kommt er nach Hause. Und wenn sich das in Zukunft nicht bessert, werde ich schon Wege finden, woran ich mich zu wenden habe, denn vom Nachsitzen will ich nichts wissen, passiert das wieder, werde ich ihn mir selber holen.“

Hamm. 31. März. Der Weinbändler Heinrich Meyerjohann von hier suchte vor einiger Zeit durch eine Annonce einen Leiter seiner Filiale. Als sich auf seine Anzeige hin der Handlungsgehilfe Gustav Krey meldete, stellte er diesen als Leiter seiner angeblichen Filiale an, ließ sich jedoch 1000 Mark Kaution zahlen und handigte darauf die Schlüssel zu den Räumen der Filiale aus. Als Krey sein neues Geschäft betrat, fand er völlig leere Räume vor. Er sah sofort ein, daß er einem Kautionschwindler in die Hände gefallen war. Alle Versuche, sein Geld zurückzuerlangen, waren jedoch vergebens. Gestern hatte sich nun Meyerjohann wegen Betruges zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Ehrverlust.

Arnsberg. 31. März. Gestern verbrannten 800 Morgen Nichtenwald in den im südlichen Teile des Kreises Arnsberg gelegenen Gemeindefeldern von Hagen, Bören, Stodum und Hothausen. Eigentümer des etwa 30 Jahre stehenden Bestandes sind zum größten Teil die genannten Gemeinden, jedoch sind auch einige Privatpersonen durch den Brand, der durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters verursacht ist, stark geschädigt, da die Waldbestände sämtlich nicht versichert waren.

Elberfeld. 31. März. Zu Tode gequetscht wurde heute nachmittag 1 1/2 Uhr der 17jährige Heinrich Weuste aus Königsb. Weuste geriet beim Benutzen des Fahrstuhles im neuen Rathaus auf unerklärliche Weise in das Getriebe, wobei ihm die Brust eingedrückt wurde.

Düsseldorf. 31. März. Der unter dem Verdachte des Meineides verhaftete Leutnant a. D. Loew hat vor dem Untersuchungsrichter ein offenes Geständnis abgelegt, daß er vor dem Schöffengericht dem Dr. Wei-

denmüller am 15. März dieses Jahres wider besseres Wissen die Unwahrheit gesagt habe. Nach seinen neuerdings vor dem Untersuchungsrichter gemachten Angaben hat er mit der verstorbenen Frau E. längere Zeit ein Verhältnis gehabt und sie auch öfter in der von ihm unter dem Namen eines Dr. Weiland gemieteten Wohnung Charlottenstraße 10—12 empfangen. Seine Angaben in dem besagten Termin stehen mit diesen Angaben im direkten Gegensatz. Damals behauptete er, Frau E. sei ihm völlig unbekannt.

Bonn. 31. März. Zu dem Brande im Bonner Tiergarten erfährt der „Bonner Gen.-Anz.“ noch, daß mehr Tiere, als anfangs angenommen wurde, verbrannten, nämlich 5 Löwen, 17 Affen, 1 Leopard, 1 säugende Hündin und 1 Zwerghamster. Der Schaden der Komtesse de K. beträgt 45—50 000 Mark. Sämtliche Tiere, sowie das gesamte Material waren nicht versichert. Der Dompteur der Komtesse de K. ist um seine gesamte Habe gekommen, auch ein Geldbetrag von 375 Mark ist ihm verbrannt. Gestern nachmittag wurde ein Mann aus Kessenich, der im Bonner Tierpark beschäftigt war, unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung.“

Hd Berlin, 1. April. Obgleich die Heilung des Ardes gute Fortschritte macht, wird die Kaiserin doch ihren Gemahl auf seiner Mittelmeeresfahrt nicht begleiten.

Hd Berlin, 1. April. Mehr als tausend Klempnergehilfen beabsichtigen, morgen in den Ausstand zu treten, wenn die Meister den von ihnen aufgestellten Minimaltarif nicht anerkennen.

Hd Kassel, 1. April. Eine gestern Abend aus Berlin zugereiste junge Dame hat in der Nacht ihren Verlobten, den Banbeamten Legenheim, in dessen Wohnung (Hohenzollernstraße) durch drei Revolvergeschüsse getötet und dann sich selbst entleibt. Das Motiv der Tat ist Eifersucht. Legenheim, der erst seit kurzer Zeit hier wohnte, hatte hier ein neues Verhältnis angeknüpft, von dem seine Braut in Berlin Kenntnis erhielt. Diese Untreue hat in dem Mädchen, welches mit Legenheim in einem sehr intimen nicht ohne Folgen gebliebenen Verhältnis stand, den Entschluß zu der Tat reifen lassen.

Hd Belgrad, 1. April. Die alarmierenden Nachrichten aus Albanien bestätigen sich in vollem Umfange. Überall tauchen aufrührerische Albanesenbanden in beträchtlicher Stärke auf. 5000 Albanesen belagerten das Dorf Butshiton und nahmen 11 christliche Gendarmen gefangen, welche sie nach Presebtina führten. Eine andere Ortschaft wurde von einem 8000 Mann starken Albanesenkorps angegriffen, das aber von der Garnison, die in Stärke von 1200 Mann und 4 Geschützen ausrückte, nach heftigem Kampfe in die Berge wieder zurückgetrieben wurde.

Hd London, 1. April. Macdonald hat seine Frau, die er als Unteroffizier heiratete und dann verließ, zur Universalerin eingesetzt.

Hd Caracas, 1. April. Die venezolanische Regierung beabsichtigt, über den Konflikt mit Deutschland, England und Italien ein Blaubuch herauszugeben, das besonders nachweisen soll, daß Deutschland die Revolution unterstütze.

Wetterbericht.

2. April: Wolkig, Regenfälle, windig, milde.
3. April: Angenehm, wolkig, teils heiter, strichweise Regen, sehr windig.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

Jetzt geht's los! in allen Eden, vom Oler bis in den Keller: das Wischen, Abseifen, Fegen, Schrubben, Buzen, Waschen, Scheuern, Reinnachen. Noch vor den Feiertagen soll alles fertig werden! — Luhn's Sal-mial-Terpentin-Kerze und Luhn's Wasch-Extrakt mit rotem Band haben sich hierbei seit Jahren allerbestens bewährt, weil der Anstrich nicht leidet, auch alles mit der milden, sparsamen Lauge von „Luhn's“ bekanntlich geschont bleibt. In allen besseren Geschäften kauft man jetzt „Luhn's“. Wo etwa noch nicht vorrätig, wende man sich direkt an Luhn's Seifenfabrik in Barmen, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgeteilt. Der Name „Luhn's“ ist eine Garantie für den Käufer!

Kartoffeln!

Eine richtige Kartoffelkultur ohne Peru-Guano ist kaum denkbar! — Es giebt keine reichlichere Ernte, keine schmackhafteren, haltbareren und gesünderen Kartoffeln, als nach der Düngung mit Peru-Guano! — Beim Ankauf achte man darauf, daß die Erde, in welchem der Dünger verpackt ist, die „Füllhornmarke“ tragen; haben sie dieselben nicht, dann weise man sie zurück; denn dann enthalten sie nicht die echte Ohlendorff'sche Ware! (Landwirtschaftl. Zeitgeiß.)

Bekanntmachung.

Auf Einladung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Hörde wird der königliche Geschäftsdirektor Freiherr von Schorlemer zu Warendorf am 4. April d. J., vormittags 11 Uhr, am Freischütz bei Schwerte eine Stuten- und Fohlenschau für den südlichen und östlichen Teil des Kreises Hörde abhalten und an dem vorgeführten Material Kritik üben.

Da es von großer Wichtigkeit ist, daß der Herr Geschäftsdirektor ein möglichst umfassendes Bild von dem vorhandenen Stutenmaterial gewinnt, werden die Herren Züchter gebeten, die Schau zahlreich zu beschicken.

Im Mai findet eine zweite Schau für den westlichen und nördlichen Teil des Kreises in Warop statt.

Die Teilnahme an den Schauen ist nicht auf die Mitglieder des Hörder Kreisvereins beschränkt, vielmehr werden sämtliche Züchter des Kreises und der Umgegend eingeladen, die Schauen zu beschicken.

Hörde, den 28. März 1903.

Der Vereinsdirektor
v. Starck, königlicher Landrat.

Extra-Blatt!

Telegraphische Mitteilung.

Billig!

Billig!

Billig!

Billig!

Schwerte.

Im großen Saale des Herrn **Wilh. Quadbeck**, „Westfälischer Hof“,
Bahnhofstrasse.

Donnerstag, den 2. April, bis Mittwoch, den 8. April incl.

Nur 7 Tage!

= Riesen-Massen-Verkauf =

aus den größten Emaillewerken Deutschlands.

Mehrere Eisenbahn-Waggon-Ladungen echte

Emaille-Waren

sollen zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft werden.

©—© Zum Aussuchen! ©—©

©—© Kein Kaufzwang! ©—©

Alle nur erdenklichen Haus- und Küchen-Geschirre

sind in verschiedenen Formen und selten großer Auswahl **spottbillig** zu haben.

Belgische Kasserollen, Kochtöpfe, Waschkessel, Waschtöpfe, Wasserkessel, Wasserkannen, Wassertöpfe, Wasserkrüge, Wasserschöpfer, Wassereimer, Milcheimer, Kartoffeleimer, Kaffeekannen, Kaffeekrüge, Theekannen, Servierkannen, Cassen, Löffel, Schaumlöffel, Schöpflöffel, Bratlöffel, Milchlöffel, Milchkannen, Milch-töpfe, Milchkrüge, Milchkocher, Milchseihen, Rahmkannen, Speisenschüsseln, Schaffnerkrüge, Petroleumkannen, Teller, Badewannen, Teigschüsseln, Gemüse- und Bratenschüsseln, Seihen, Durchschläge, Kümpe, Bratpfannen, Kuchenpfannen, Tortenpfannen, Eierpfannen, Pommeschenpfannen, Puddingformen, Fischkellen, Backschaufeln, Fleischplatten, Servierbretter, Brotkörbe, Becher, Suppenschüsseln, Spargelkocher, Wannen, Schwenkbütten, Wasch-becken, Seifennäpfe, Essenträger, Salzkäfer, Löffelbretter, Rehrichtschaufeln, Kartoffelkocher, englische Milchkocher, Nachtöpfe, Toiletteneimer u. u.

Unter anderem eine große Unmenge Riesenwannen und Gimer.
Kaffeekannen von 25 Pfg. an, Gimer von 40 Pfg. an, Schaumlöffel, Schöpflöffel,
Milchschöpfer Stück von 10 Pfg. an.

Alles echte emaillierte Sachen!

Jeder wird zum Besehen der Waren freundlichst eingeladen, um sich von der Billigkeit derselben zu überzeugen.

Jeder, der diese günstige Gelegenheit versäumt, ist sich selbst zum Schaden!
Der Massenverkauf dauert nur 7 Tage, bis Mittwoch, den 8. April, abends.

E. Kluge, Remscheid.

Rose & Co., Dortmund.

Neu eingetroffen:

Große Sendungen der letzten Frühjahrs-Neuheiten in
Damen-Konfektion.

Etamine- und Spitzen-Paletots, Pyjacks, Staub-Paletots, Staub-Capes.
Damen- und Backfisch-Kostüme, Pyjack- und Blumenform in Voile, Etamine und Fantasiestoffen.
Blusen, Kleiderröcke und Unterröcke in Seide, Wolle u. Waschstoffen.
Kinder-Konfektion.

Kleidchen, Paletots, Anzüge und Blusen für Knaben und Mädchen.
Unerreichte Auswahl. Aussergewöhnlich billige Preise. Unerreichte Auswahl.
Anfertigung nach Mass auf eigenen Ateliers nach Original-Modellen.

Bekanntgabe!

Wir kauften von einem der größten Konfektions-
häuser Deutschlands einen großen Posten in Herren-Anzügen aus nur modernen Stoffen, in den
neuesten Façons gearbeitet, teils bis zur Hälfte des regulären Preises. Ferner erwarben wir
einen riesen-Posten Knaben-Anzüge, sowie kleinere Posten Bünglings-Anzüge und Herren-Hosen
enorm billig.

Die Sachen sind eingetroffen
und beginnt der Verkauf Donners-
tag früh.

Kaufhaus Gebrüder Stein.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Gesetz be-
treffend die Schlachtvieh- und Fleischschau vom 3. Juni 1900
und die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen am 1. April
d. J. in Kraft treten.

Von diesem Tage ab unterliegen Schlachtvieh, deren Fleisch
zum Genuß für Menschen verwendet werden soll, vor und nach
der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung, bei Schlachtvieh,
deren Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalte des Besitzers
verwendet werden soll, darf, sofern sie keine Merkmale einer die
Genußtauglichkeit des Fleisches ausschließenden Erkrankung zeigen,
die Untersuchung vor der Schlachtung und sofern sich solche Merk-
male auch bei der Schlachtung nicht ergeben, auch die Untersuchung
nach der Schlachtung unterbleiben.

Als eigener Haushalt im Sinne vorstehender Bestimmungen
ist der Haushalt der Krankenhäuser, Speiseanstalten, Gefangen-
anstalten, Armenhäuser und ähnlicher Anstalten sowie der Haus-
halt der Schlächter, Fleischhändler, Gast-, Schank- und Speise-
wirte nicht anzusehen. Jede gewerbmäßige Verwendung nicht
unterworfenen Fleisches ist verboten.

Von jeder beabsichtigten Schlachtung innerhalb des Stadt-
bezirks ist in den angegebenen Fällen rechtzeitig und zwar mindestens
24 Stunden vorher der Polizei-Verwaltung hier selbst mündlich oder
schriftlich Anzeige zu machen, gleichzeitig sind die Schaugebühren
an die Stadtkasse zu entrichten.

Für die Beschau der im städt. Schlachthause zur Schlachtung
kommenden Tiere ist der Schlachthausverwalter und als dessen
Stellvertreter der Hallenmeister bestimmt. Für die Beschau der
Tiere, welche nicht im städtischen Schlachthause geschlachtet werden,
ist der Tierarzt Löwenstein hier selbst vorläufig bestellt worden.

Zu widerhandlungen werden nach §§ 26 und 27 des Gesetzes
bestraft.

Schwerte, den 31. März 1903.

Die Polizeiverwaltung:
Rohrmann.

Wirtschafts- Übernahme!

Den geehrten Bewohnern von Rheinen und
Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich **Witt-
woch, 1. April**, die seit Jahren bestrenommierte
Schenkwirtschaft von Herrn Gust. Brauckmann
am Jägerhof
übernehme. Es wird mein Bestreben sein, durch
Verabreichung guter Getränke und Speisen
sowie durch aufmerksame Bedienung das Vertrauen
der Gäste zu erwerben und zu erhalten suchen.
Ich bitte mein Unternehmen gütigst unter-
stützen zu wollen.
Hochachtung
Carl Brünninghausen
gen. Graevinghof.

Eier- u. Butter-Versand-Geschäft.

60 Stück (Postkoll) frische, reinschmeckende Trüffler Mt. 4.50.
9 Pfund feinste Zentrifugen-Butter " 10.80.
9 " " Süßrahm " 10.40.
9 " " Pfälzer-Sandbutter " 9.70.
9 " " Bayr. Gebirgsbutter " 9.20.
Garantie für reine, frische Ware franco gegen Nachnahme.

Ludwig Seel, Heidelberg, Hauptstr. 141.

Conserven.

Schnittbohnen, 2 Pfd.-Büchse 40 Pfg., **Breihbohnen**
2 Pfd.-Büchse 40 Pfg., **Breihvargel** mit Kopf 2 Pfd.
90 Pfg., 1 Pfd. 50 Pfg., **Große Bohnen** 2 Pfd.-Büchse
80 Pfg. empfiehlt **Carl Trog, Schwerte.**

Keinen Bruch mehr!!

Beispielslos groß ist die Zahl Derjenigen, die bei Anwendung
meiner Methode von ihrem Bruchleiden geheilt worden sind.
Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben
Verlangt Gratisbroschüre von

Dr. Reimanns, Valkenberg No. 442, Holland.
Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. Porto.

Arbeiterinnen

burchaus tüchtig und
selbständig, sowie
Lehrmädchen
für die Kostumes-
Schneiderei
gesucht.
J. Hecht
Nachfolger,
Schwerte, Oststraße 20.

Auf den besten Ruhrweiden
werden
**Kühe u.
Rinder**
angenommen.
F. Wolf,
in den Weiden.

Trinkt Rademachers Fortuna Kaffee

Verkaufsstelle in Schwerte bei
Carl Trog, Hagenerstraße.

la. Wasser- u. Weißkalt,

Lehrer auch für Dungsweide,
stets in frischer Ware zu haben
bei
E. Homel,
Schwerte,
Holz- u. Baumaterialienhandlung.
Suche für mein Bureau einen
Lehrling
mit guten Schulfenntnissen. Ein-
tritt mögl. sofort.
Carl Gorn, Architekt,
Bundhofen.

Bekanntmachung.

Die technische Revision der Maße
und Gewichte wird im hiesigen
Stadtbezirk in der Zeit vom 11.
bis 27. Mai cr. stattfinden.

Wir bringen dies zur Kenntnis
aller Gewerbetreibenden mit dem
Bemerken, daß unrichtige, den be-
stehenden Vorschriften nicht ent-
sprechende Maße und Gewichte
der Einziehung unterliegen und
daß die Besitzer solcher Gewichts-
pp. Stücke strafällig sind. Es
kommt hierbei nicht darauf an,
ob das unrichtige Maß oder Ge-
wicht im Geschäft selbst gebraucht
wird, schon das Vorhandensein
des Stückes im Geschäftstokale
macht den Inhaber desselben
strafbar.

Wir empfehlen daher allen Ge-
werbetreibenden, ihre Maße und
Gewichte pp., soweit deren fort-
dauernde Richtigkeit zweifelhaft
erscheint, zuvor zur amtlichen
Prüfung zu bringen.
Schwerte, den 30. März 1903.

Die Polizei-Verwaltung.
Rohrmann.

Conserven

Wachbohnen
2 Pfd. — 60.
Breihbohnen
2 Pfd. — 40.
Prinzebohnen
2 Pfd. — 65.
Schnittbohnen
2 Pfd. — 40, 1 Pfd. — 28.
Große Bohnen
2 Pfd. 1.10 u. 0.90.
1 Pfd. 0.65 u. 0.55.
Erbien
2 Pfd. 1.40, 1.10, 0.80, 0.60.
1 Pfd. 0.75, 0.65, 0.50, 0.40.
Schwerte bei Ernst Klein.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Gärdenstr. 82,
von 3 Zim-
1 Wohnung men, Gärden-
straße 79 auf sofort od. später
zu vermieten.

1 freundl. Wohnung

von 4-5 Zimmern auf sofort od.
später zu vermieten.
Schwerte. **Georg Müller,**
Mühlstraße 28.

3-4 Bodenzimmer

zu vermieten.
Jägerstraße 3.

**2 abge-
schlossene Wohnungen**
von je 5 Räumen sind auf sofort
oder später zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle
d. Stg.

In meinem Hause Markt 6
sind

2 od. 3 Zimmer
an ruhige Familie sofort oder
später zu vermieten.

Carl Böhrmer.

Wohnung!

Verzehrungshalber ist die 2te
abgeschlossene Etage, bestehend
aus 4 Zimmern, Küche und
Mansardenzimmer per 1. Juli
zu vermieten.

Carl Böhrmer, Markt 6.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Stg.

Dienstmädchen

gesucht.
Frau W. Neuber,
Schwerte, Bahnhofstraße 1.

Lehrling

für Kontor u. Lager gesucht.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle d. Stg.



Vin am Montag, den
6. April, bei dem Wirt
Albrecht in Gemen mit
50 Stüd Ferteln
von 10-12 Uhr morgens an-
wesend. Käufer laden ein
Wilhelm Bonhoff, Holzwickede.